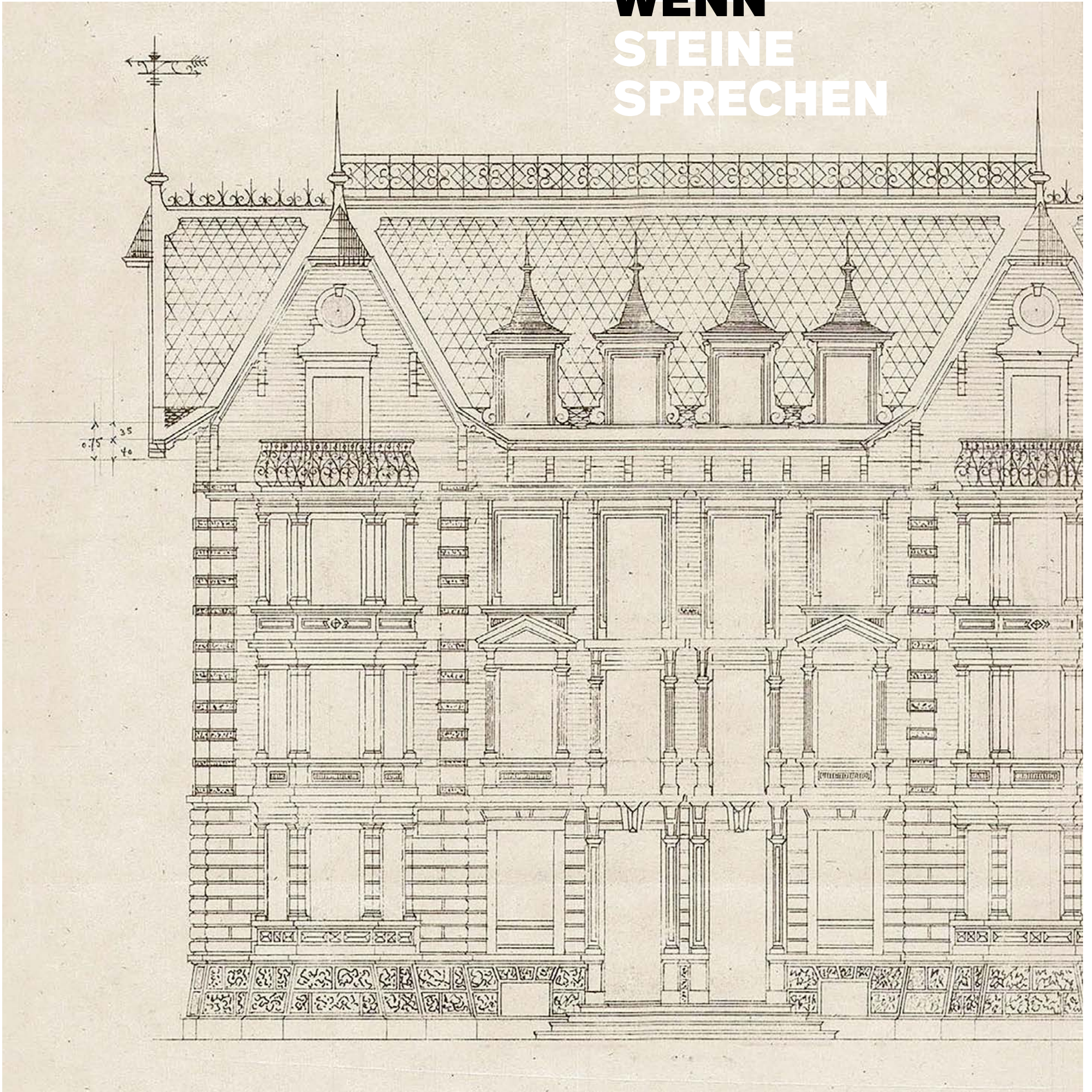




WENN STEINE SPRECHEN



Wunderschön. Handgezeichnet. Der St. Galler Architekt und Baumeister Cyrin Anton Buzzi hat sich sehr viel Mühe gegeben, um seine fantastischen Pläne für ein herrschaftliches Wohnhaus im Museumsquartier St. Gallen zu veranschaulichen. Das historische Kolorit des Plans (1896) wirkt nostalgisch und verbindet uns mit der Geschichte des Baus. Es sind Gefühle, die sich bei historischen Sandsteinsanierungen einstellen. Sie sind Thema in unserem 11. Bärlocher-Naturstein-Journal. Daneben gibt's eindruckliche Kunst, einen naturkundlichen Spaziergang durch den Steinbruch und diverse News. Und zu guter Letzt eine grosse Neuigkeit!

GEHT AN

- / Gedankenarchitekten
- / Naturverbundene Gartenbauerinnen
- / Philosophierende Landschaftsarchitekten
- / Neugierige Baukulturinteressierte
- / Natursteinverliebte
- / Nachdenkliche Künstler:innen
- / Begeisterte Denkmalpflegende

KUNST- UND KULTURHISTORISCH WERTVOLL



Liebe Natursteinfreundinnen,
liebe Natursteinfreunde

Unser Rorschacher Sandstein ist ein historischer Baustoff, insofern ist er natürlich kunst- und kulturhistorisch wertvoll. Mit Bärlocher sind viele Architekten, Gartenbauer und Denkmalpfleger froh, dass wir den geschichtsträchtigen Stein noch immer abbauen und heute effizient und professionell verarbeiten und versetzen können.

Wir fühlen uns allen historischen Sandstein-Bauten in der Region verbunden, weil wir wissen, dass Sandstein lebt und sich verändert. Dank unserer digitalen und praktischen Kompetenzen in der Sandstein-Sanierung sind wir Partner für gelungene Sandstein-Renovierungen und Sanierungen. Hier präsentieren wir euch eine neue, wunderschöne Referenz.

Rorschacher Sandstein lebt, das zeigt auch der südafrikanische Land-Art-Künstler Strijdom van der Merwe auf eigenwillige Weise – Seite 6. Mehr über unsere ökologische Begleiterin im Steinbruch erfahren Sie auf Seite 7. Auf der letzten Seite finden Sie jene Neuigkeit, die uns und Ihnen in Zukunft Steinperspektiven eröffnet.

Wir freuen uns, wenn aus Ideen Taten werden, und wenn wir (z. B. für euch) auch 2023 Steine liefern, verarbeiten, versetzen oder sanieren dürfen.

Mit herzlichen Grüßen
aus unserem Steinbruch

Christian Bärlocher

BÄRLOCHER ONLINE

Bärlocher und Fiorini stellen Ihnen auf eigenen Homepages umfassende Informationen zur Verfügung. Zudem sind wir auch auf Facebook, Instagram und LinkedIn unterwegs. Folgen Sie uns, wenn Sie sich für Natursteine interessieren.

WUNDERSCHÖNE REFERENZ

HISTORISCHE SANDSTEIN-SANIERUNG

Ein schönes Haus, ein spannendes Projekt und ein inspirierendes Zusammenspiel. Unsere historische Sandstein-Sanierung eines Wohnhauses im Museumsquartier St.Gallen ist gelungen.



Wenn wir heute eine historische Renovation mit den Mitteln der Vergangenheit bewerkstelligen würden, wären sie unbezahlbar. Auch deshalb gewinnen die digitale Planung und automatisierte Steinbearbeitung an Bedeutung.

Unser Beitrag in Sachen historische Sandsteinsanierung liegt zum einen in der Erfahrung, die wir mitbringen. Dazu kommt, je länger je mehr, die Fähigkeit zum Dialog mit allen am Bau beteiligten. Sanierungsprojekte sind oft komplex, die lösungsorientierte Zusammenarbeit vereinfacht vieles. Bei Bärlocher begleiten wir Renovations- und Bauprojekte von der Ausschreibung über die Planung bis zur Abwicklung. Unser Interesse gilt der Qualitätsarbeit.

Rorschacher Sandstein ist ein historischer Baustoff, Sanierung lohnt sich. Das zeigt das Wohnhaus im Museumsquartier exemplarisch. Ausschreibung, Bestandsaufnahme und digitale Planung beschäftigen Christian Bärlocher und Sonja Monn intensiv. Die exakte Bestandsauf-

nahme ist das A und O. Wir haben uns Zeit genommen und im Vorfeld wortwörtlich das ganze Gebäude abgeklopft. Viele Sandsteinverzierungen waren teilweise komplett verwittert. Daraus ergab sich der Bedarf. Die Herstellung der notwendigen Werkstücke und der historischen Reproduktionen erfolgt in unserer Steinhauerei. Sämtliche Versetzarbeiten auf der Baustelle wurden von unseren erfahrenen Bautrupps übernommen und von Sonja Monn geleitet.

Sanierungsprojekte werden Bärlocher auch in Zukunft beschäftigen. Beschäftigen müssen. Wir liefern den historischen Naturstein und sind selbst eine traditionsreiche und moderne Steinhauerei.

SANDSTEIN-
SANIERUNGEN



Der filigran ausgestaltete Erker wirkt nach den sorgfältigen Sandstein-Sanierungsarbeiten wieder lebendig und ausdrucksstark.



Das restaurierte Gebäude ist ein wunderschönes Wohnhaus mit grossen Familienwohnungen. Es wurde 1896 erbaut. Ein typisches Bauwerk aus dem Historismus mit einer reich verzierten Fassade, welche eine Stilvielfalt aus verschiedenen Zeit-Epochen aufweist.



Fenstereinfassungen, Verdachung und Fensterbank sind neu, der Rest ist bestehend.



Detailaufnahme eines dekorativen Erkers.



Detailreiche Verzierungen prägen das Gebäude bis hin zur Grundstücksmauer.



Selbst unter dem Dach – profilierte Sandstein-Elemente und ein reich verziertes Geländer.



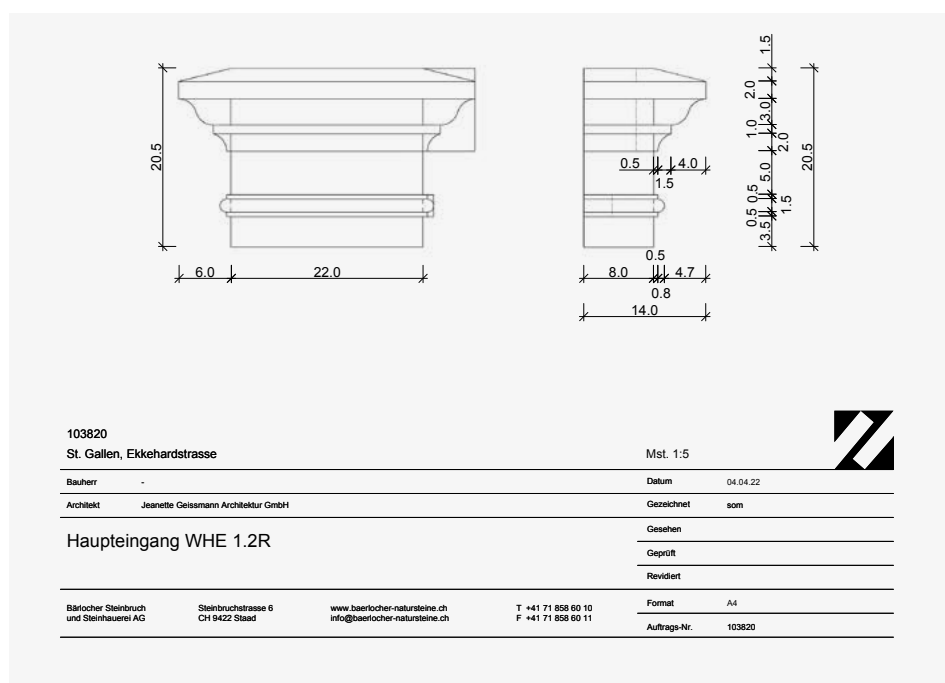
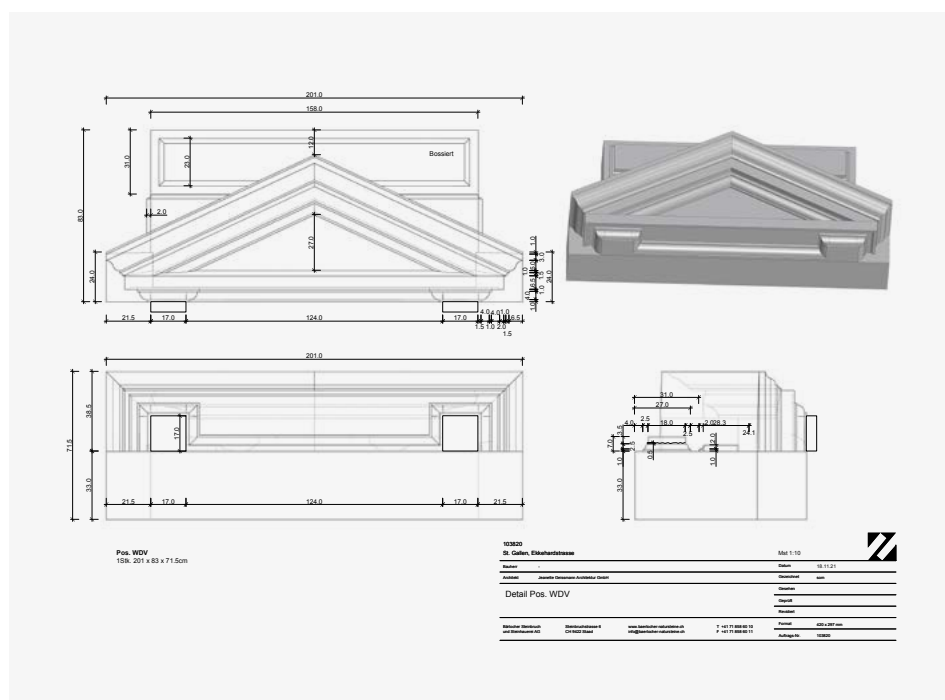
Detailaufnahme – aufwendig profiliertes Steinwerk.

RENOVIERUNG IST GEMEINSCHAFTSWERK

Bauherrschaft, Architektin und Denkmalpflege ging es um eine sorgfältige historische Fassadenrenovation. Uns auch. Doch was heisst das genau? Und wie gelangt man dahin? Indem man miteinander spricht, konkretisiert sich die Lösung. Verbindend wirkt die Liebe zum Historischen.



Historische Bauten strahlen einen Charme aus, dem man noch heute erliegt. Im Museumsquartier St. Gallen lässt sich das nachvollziehen.



Für alle neu gefertigten Bauteile wurden im Vorfeld detaillierte Pläne ausgearbeitet.



DIE BAULEITERIN

Sonja Monn

Sie ist ursprünglich Steinmetzin. Schon während der Lehre bei Bärlocher hat sie auf ihre Talente aufmerksam gemacht. Nach der Ausbildung als Hochbauzeichnerin, der Arbeit im Architekturbüro und der Weiterbildung als Bauleiterin, ist sie zurück im Steinbruch. Bei Bärlocher bearbeitet sie anspruchsvolle Projekte von A bis Z.

Mit der Zeit habe ich ein Gefühl für das Haus entwickelt, das sich nicht beschreiben lässt.

«Solche Aufträge lieben wir. Historische Renovationen in dieser Grössenordnung sind anspruchsvoll. Die genaue Bestandsaufnahme ist elementar, um verlässliche Daten für die digitale Planung zu erheben. Der Umgang mit unserem Sandstein braucht Erfahrung und Fingerspitzengefühl in der Ausführung. Zahlreiche Werkstücke wurden neu hergestellt, dabei kam auch unsere automatisierte Steinbearbeitung zum Zug. Auf dem Bau konnte ich auf die Erfahrungen unserer Mitarbeiter zählen. Dabei sprachen wir sicher über jeden einzelnen Stein. Während der Renovationsarbeiten haben wir uns regelmässig mit der Architektin und anderen Gewerken getroffen, um gemeinsam unsere Arbeiten abzustimmen. Das unkomplizierte Miteinander habe ich sehr geschätzt.»



DIE ARCHITEKTIN

Jeannette Geissmann

Sie ist in St. Gallen aufgewachsen, hat in Basel Architektur studiert und 1996 abgeschlossen. Nach Auslandsaufenthalten und Arbeiten in verschiedenen Architekturbüros hat sie sich 2010 selbständig gemacht. Heute gehören Jeannette Geissmann Architekten zu den ambitionierten und kreativen Architekturbüros in St. Gallen.

«Für einmal mussten wir nichts erfinden, eher aus der Vergangenheit lernen. Gearbeitet haben wir im Dialog mit der Bauherrschaft, mit der Denkmalpflege, dem Ingenieur und allen beteiligten Unternehmern. Wir haben das Projekt in allen Phasen begleitet und das Baumanagement übernommen.»

Architektur bedingt Kommunikation auf Augenhöhe, das spürt, sieht und erlebt man gerade bei historischen Sanierungen.

«Historische Fassadensanierungen bedingen eine enge Zusammenarbeit. Es handelt sich immer um einzigartige Spezialaufgaben. Für uns Planer, aber auch für die Arbeitenden auf der Baustelle, sind hohe Sorgfalt und die Liebe zu Details und Materialien sehr wichtig. Erfahrungen, Handwerkskunst und Fachwissen über historische Bausubstanz helfen sehr.»

«Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden. Das Gebäude hat seine Einzigartigkeit und damit auch seinen Wert bewahrt. Die Zusammenarbeit mit der Firma Bärlocher lief sehr gut. Beeindruckt bin ich von den Leistungen der Mitarbeitenden, welche alles ausgemessen, geplant und mit grosser Handwerkskunst die reich verzierten Sandsteinelemente hergestellt haben. Auch der technisch sehr komplexe und hochanspruchsvolle Einbau hat gut funktioniert.»

DER DENKMALPFLEGER

Niklaus Ledergerber

Er hat 1991 die Leitung der städtischen Denkmalpflege in St. Gallen übernommen. Seit September 2022 ist er im Ruhestand. Sein langjähriger Einsatz für den Erhalt und die Pflege des baukulturellen Erbes der Stadt St. Gallen war stets leidenschaftlich. Er wird sich auch weiterhin für das baukulturelle Erbe stark machen.

«Ziel der Denkmalpflege ist es, Objekte möglichst authentisch zu erhalten. Dabei geht es nicht nur ums Erscheinungsbild, sondern auch um Baumaterialien und ihre charakteristischen Bearbeitungsspuren.»

«Nicht immer ist alles möglich, was aus denkmalpflegerischer Sicht wünschbar wäre. So mussten hier stark verwitterte, historische Sandsteinelemente komplett ersetzt werden.»

«Die Renovation als Ganzes ist dank der hohen fachmännischen Qualität der Arbeiten aller Gewerke gut gelungen. Ein Glücksfall für das Museumsquartier und den Erhalt eines schönen Wohnhauses für die nächsten Generationen.»



Ich wünsche mir, dass wir uns immer wieder in die historischen Bauten verlieben und ihre Geschichten zu unserer eigenen Geschichte machen.



Detailaufnahme eines gotischen Kirchenfensters – der Rorschacher Sandstein begleitet uns durch alle Bau-Epochen.

DAS SPRICHT FÜR DIE DENKMALPFLEGE

Die dynamische Bauentwicklung und bauliche Verdichtung bringen den Denkmal- und Ortsbildschutz immer öfters unter Druck. Dabei lösen die Auflagen des Denkmalschutzes auch immer wieder Kritik aus. Was sagt der langjährige Denkmalpfleger?

Zu gern wird die Denkmalpflege als Verhinderer oder Verzögerer dargestellt. Dabei wird oft vergessen, dass sie gemäss Bundesverfassung einen wichtigen Auftrag erfüllt. Es liegt im öffentlichen Interesse, dass wir in der Schweiz unser baukulturelles Erbe schützen und pflegen und zugänglich machen. Es geht der Denkmalpflege aber auch darum, aufzuzeigen, dass ihre Ziele nicht im Widerspruch zu den aktuellen raumplanerischen und ökologischen Zielen

stehen. Gerade im Bereich der Nachhaltigkeit stehen historische Bauten Neubauten in nichts nach, auch in der Frage der baulichen Dichte schneiden die Gründerzeitquartiere oder die Altstädte gegenüber den Einfamilienhaus-Zonen weit besser ab.

Niklaus Ledergerber, was antworten Sie solchen Kritikern?

Es scheint ein urmenschliches Bedürfnis zu sein, sich an Geschichte zu erinnern. Die Baudenkmäler faszinieren, weil sie uns Geschichten erzählen und uns träumen oder staunen lassen. Sie stiften Identität und regen zum Nachdenken an. Baudenkmäler sollten wir nicht nur als Gebäude aus Stein oder Holz betrachten, sondern auch als Teil unserer Geschichte, unserer Heimat.

MAGIC LIQUID TRIFFT AUF RORSCHACHER SANDSTEIN

Blut und Stein, das macht Eindruck. Der südafrikanische Land-Art-Künstler Strijdom van der Merwe hat unseren saugfähigen Sandstein genutzt, um damit etwas Überraschendes zu machen. Seine Arbeiten im Umfeld des Kantonsspitals Graubünden faszinierten und durften auch irritieren.

Der vielgereiste Künstler Strijdom van der Merwe arbeitete während eines Monats als Artist in Residence rund um die Standorte des Kantonsspitals Graubünden. Er verwendet für seine Werke, welche meist nur für Momente leben, vorhandene Materialien aus Natur und in diesem Fall auch aus dem Spital.

So entstand die Idee

Die vielen Menschen mit Infusionsbeuteln, die dem Künstler während seines Aufenthalts täglich begegneten, inspirierten ihn. Diese magische Flüssigkeit, die Patienten zugeführt wird und Menschen wiederbelebt, gibt es sie auch für die Natur? Das hat die Idee entspringen lassen, ein Werk zu realisieren, das Natur «wiederbelebt». Bei seinem Besuch in unserem Steinbruch begeisterte er sich für unseren edlen saugfähigen Stein. In mehreren Installationen nutze er charakterstarke Sandstein-Brocken und liess rote Tinte aus Infusionsbeuteln über Tage und Wochen auf die Steine tropfen. Die Werke beeindruckten.

«We can revive nature and correct our mistakes from the past. Nature needs our input. We are nature.»

«Land Art Kunst lebt im kurzen Moment zwischen Werden, Sein und Vergehen», sagt die Kunstexpertin*. Fotos können sie nur dokumentieren.

STRIJDOM VAN DER MERWE

(geboren 1961)

wurde für seine Arbeiten mehrfach ausgezeichnet. Der Künstler lässt sich gleichermaßen auf Landschaften und Menschen ein. Er verwendet meist Naturmaterialien, die er vor Ort vorfindet und neu kombiniert. Aus scheinbarem Chaos entsteht Ordnung. Aus scheinbarer Ordnung wird Chaos. Die Momentaufnahmen, die entstehen, beeindrucken. Mehr dazu auf der Webseite (strijdom.com) oder seinem Instagram-Kanal.



Unser Stein kommuniziert – der Künstler bei der Arbeit im Park des Kantonsspital Graubünden in Chur.

* Besten Dank an Friederike Schmid. Sie ist Vorsitzende der Kunstkommission des Kantonsspitals Graubünden und als Kunst- und Kulturvermittlerin (Communication by Art) tätig. Sie hat den Künstler begleitet und uns mit Informationen und Bildern versorgt. Mehr dazu auf der Webseite des Kantonsspitals Graubünden: www.ksgr.ch/vandermerwe



Momentaufnahmen im Steinbruch. Wer sich Zeit nimmt und genauer hinschaut, entdeckt im Steinbruch Naturschönheiten: Ackerkratzdistel mit kleinem Waldvogel (Schmetterling).

MIT DORIS HÖSLI DURCH DEN STEIN- BRUCH SPAZIERT

Naturkundliche Spaziergänge mit Doris Hösli sind für uns mehr als aufschlussreich. Ein Grund zu handeln. Als Anwältin für Natur und Boden sieht sie, was uns bei der täglichen Arbeit entgeht.

Bärlocher ist von der Stiftung Natur & Wirtschaft für die naturnahe Gestaltung des Betriebsareals zertifiziert. Unabhängig davon, der Natur- und Umweltschutz gehört seit Jahrzehnten zur Bärlocher-DNA. Die Dienste von Doris Hösli nehmen wir seit Jahren in Anspruch. Sie ist mit unserem Steinbruch bestens vertraut und unterstützt uns als wertvolle ökologische Begleiterin bei der Umsetzung von Fördermassnahmen für die Natur während des Abbaus und bei der Endgestaltung des Areals. Ihren Inputs und Anregungen folgen wir gerne.

Lebensraum Steinbruch

Naturwunder im Steinbruch, typisch sind zum Beispiel Tiere wie Feuersalamander und Grasfrösche oder Pflanzen wie Huflattich, Wegwarte oder Wilde Möhren. Mit dem Abbau verändert sich das Areal ständig, immer wieder eröffnen sich neue Lebensräume. Heimische Pionierarten sehen wir am liebsten. Darum gehen wir seit Jahren auch gegen perfide Neophyten vor, wie zum Beispiel den Sommerflieder. Einmal etabliert, wird er schnell dominant und verdrängt einheimische Pflanzenarten. Die Mehrzahl der Schmetterlingsarten aber ernähren sich ausschliesslich von spezifischen einheimischen Pflanzenarten. Das ist ein Grund, aktiv etwas für die heimische Biodiversität im Steinbruch zu tun.

«Ich habe es mit Pionierinnen und Pionieren zu tun und kann immer wieder sehen, wie auf Brachflächen neues Leben entsteht.»

«WERTVOLLE ÖKOLOGISCHE BEGLEITERIN»



Doris Hösli ist stellvertretende Leiterin «Natur und Boden» beim Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB), mit Geschäftsstelle in Bern. Ursprünglich Gärtnerin, ist sie heute qualifizierte Natur- und Umweltfachfrau, spezialisiert auch auf Bodenkundliche Baubegleitung (BBB).

«Ich stehe beruflich auf zwei Beinen, das eine heisst Natur, das andere Boden. Natur, da habe ich es mit Pionierarten zu tun, mit Tieren und Pflanzen, welche Pionierflächen zuerst bevölkern, wobei im Steinbruch auch wertvolle Gewässer dazukommen. Boden, hier geht es um langfristige Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit in Zusammenhang mit dem Abbau von mineralischen Rohstoffen. Natur-, Landschafts- und Umweltschutz und die nachhaltige Entwicklung von Arealen ist sehr interessant. Die Schönheit, Vielfalt und Faszination entdeckt erst, wer genauer hinschaut und beginnt, sich mit der Materie zu beschäftigen.»

KUNSTGESPRÄCHE IM STEINBRUCH



Christian Bärlocher in angeregtem Gespräch mit Strijdom van der Merwe.

Zu Kunstgesprächen im Steinbruch kommt es, weil sich Kunstschaffende wirklich interessieren für den Werkstoff, mit dem sie umgehen, und weil wir uns Zeit nehmen für sie. Oft wollen

sie den Stein, den sie bearbeiten, selbst auswählen, und entscheiden sich vor Ort, meist intuitiv. Es geht ihnen auch darum, einen emotionalen Bezug zum Material und seinem Ursprungsort aufzubauen. Sie interessieren sich für unseren Rorschacher Sandstein, seine Geschichte, seine Eigenschaften und meist auch für die Arbeit im Steinbruch. Dieses lebendige Interesse inspiriert uns und bringt das Gespräch in Fluss. Kommen Künstlerinnen und Künstler in unseren Steinbruch wird es meist interessant, dabei vergeht die Zeit im Flug. Wir freuen uns, dass unser Stein in der Kunst einen Platz einnimmt. Solche Arbeiten adeln den Rorschacher Sandstein. Sie tragen zum Nimbus unseres Natursteins als Kunst- und Kulturstein bei. Dafür sind wir dankbar.

TROCKENMAUERBAU

VIER TAGESKURSE FÜR GARTENBAUER

Der Trockenmauerbau ist so alt wie die Baugeschichte. 2018 wurde er in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Ein Grund mehr, sich jetzt anzumelden.

In unseren Kursen vermitteln wir Kenntnisse und Techniken des Baus von Naturstein-Mauern aus Rorschacher Sandstein. Dazu kommen zusätzliche Anleitungen zum richtigen Bodenaufbau durch ACOSIM. Lebendige Traditionen bewahren und neue Freude daran finden, darum geht es uns in vier Tageskursen. Sie sind bei Mitarbeitenden im Gartenbau sehr beliebt. Einfach, weil man dabei viel lernen und praktische Fragen gemeinsam erörtern kann. Die Kurse finden in unserem Steinbruch statt, das ist ein Erlebnis für alle naturverbundenen Gärtnerinnen und Gärtner.

Frühzeitig anmelden. Teilnehmerzahl beschränkt.



Termine

9./10./16./17. Februar 2023
Tageskurs, jeweils 08.00–16.30 Uhr

Kosten

Pro Teilnehmer/in
180 CHF, inkl. Bratwurst & Getränk

Anmeldung

bis 15. Januar 2023
www.baerlocher-natursteine.ch

Teilnehmerzahl auf 15 pro Kurstag beschränkt!



PRAKTISCHE WERTSCHÄTZUNG

Die Schweiz hat zu viel Studierende und zu wenig Lernende, zu viele Theoretiker, zu wenig Praktiker. Dabei ist die Lehre eine ideale Plattform, um im realen Wirtschaftsleben Fuss zu fassen und Karriere zu machen. SwissSkills organisiert die Berufsmeisterschaften in der Schweiz und ermöglicht so jungen Berufsleuten die Teilnahme an internationalen Meisterschaften (EuroSkills / WorldSkills). Das fördert die Attraktivität der Lehre für junge Berufsleute. Bei Bärlocher fordern und fördern wir Lernende nach Kräften und unterstützen SwissSkills als Steinmetz-Experten. Im Bild: Christian Bärlocher an den Meisterschaften 2022 in Bern.



HANS-JAKOB GEHT IN PENSION

Hans-Jakob Bärlocher ist jetzt offiziell Naturstein-Pensionär. Als Berater, Vermittler und Gesprächspartner wird er dem Rorschacher Sandstein weiterhin treu bleiben. Der Initiant der «Rorschacher (Sand)Fachgespräche» hat sich in der Schweizer Naturstein-Branche viel Sympathie erworben. Mit Bärlocher und Fiorini hat er sehr viel bewegt. Wenn der Rorschacher Sandstein wirklich sprechen könnte, wie unser Magazin vorgibt, würde er jetzt sagen: «Danke Hans-Jakob, du hast mich berühmt und allseits beliebt gemacht.»



DIE GROSSE NEUIGKEIT ZU GUTER LETZT

Bärlocher übernimmt per 1.1.2023 die Awag-Wurster in Thal. Der Steinbruch im Fuchsloch ist vom Steinbruch im Krienwald nur knapp zwei Kilometer entfernt. Die Übernahme erfolgte, weil wir damit ein erfahrenes Team von versierten Steinspezialisten an uns binden und ein 60-jähriges Traditionsunternehmen weiterführen dürfen. Und natürlich, um unseren Naturstein-Kunden in Architektur, im Strassen- und Gartenbau, in Kunst und Denkmalpflege einen Mehrwert zu bieten. Zusammen mit unserer Schwesterfirma Fiorini sind wir nun eine Stein-Crew von 75 Mitarbeitenden. Der bisherige Inhaber Christian Wurster ist froh, sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Kunden, eine optimale Lösung gefunden zu haben. Der Handschlag besiegelt die Übernahme. Für unsere Kunden eröffnen sich neuen Optionen und Perspektiven. Mehr davon im nächsten Bärlocher Naturstein-Journal.



GEMEINSAM PLÄNE SCHMIEDEN

Tradition hat in unserem Steinbruchareal auch die Schmiede. Wir heizen sie vierzehntäglich ein und schärfen damit unser Handwerkzeug. Passend zum Thema Historische Bausanierung unser Zitat: «Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.» Dazu das nicht unumstrittene: «Jeder ist seines Glückes Schmied.» Und immer aktuell: «Man muss das Eisen schmieden, solange es heiss ist.» In diesem Sinne freuen wir uns bei Bärlocher auf Pläne, die wir mit Ihnen schmieden dürfen.



SCHÖN ZU HÖREN

Bei einer internen Umfrage des FSBK-Teams nach den am liebsten besuchten Betriebsarealen, erhielt der Bärlocher Steinbruch die meisten Sympathiepunkte. Doris Hösli erzählt: «Die Fahrt von Bern in die Ostschweiz, die freundliche Atmosphäre im Steinbruch, der zauberhafte Krienwald, die phänomenale Aussicht auf den Bodensee und der Naturstein selbst bringen nicht nur mich ins Schwärmen. Der Rorschacher Sandstein ist für mich einer der schönsten Schweizer Natursteine, eine sehr feine Erscheinung.»

BÄRLOCHER

Spezialist für Rorschacher Sandstein

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Bärlocher Steinbruch und Steinhauerei AG
Konzept, Text und Realisation: DACHCOM.CH AG
Druck: Ostschweiz Druck AG
Fotos von Elisa Florian, Friederike Schmid, Doris Hösli, Christian Bärlocher
Auflage: 2900 Expl.

Bärlocher Steinbruch und Steinhauerei AG

Steinbruchstrasse 6, 9422 Staad, T +41 71 858 60 10
info@baerlocher-natursteine.ch, www.baerlocher-natursteine.ch